

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und folgt, bei Vorausbestellung, frei ins Haus geliefert; vierteljährlich in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., außerhalb dieses 48 fr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei steter Schrift die dreispaltige Seite 2 fr., die zweispaltige 4 fr.; bei Zeitdrucken das Doppelte.

Schreiten. Schließlich brachte er ein Hoch auf das vereintste deutsche Vaterland. In der heute hier stattgefundenen Volksversammlung entwickelten Freese, Mayer aus Stuttgart und Trabert das Programm der deutschen Volkspartei. Nach heftigen Debatten nahm die Volksversammlung folgende Resolutionen an. Die Versammlung verdammt die Losreißung des Reichs von Deutschland; sie protestirt gegen die Lösung der deutschen Frage im Wege von Annexionen; sie drückt ihre Zustimmung zu den Bestrebungen der Volkspartei aus, welche die Lösung der deutschen Frage auf demokratischer Grundlage erzielen will. Schließlich wurde eine Kommission zur Organisation der Volkspartei in Deutschland eingesetzt.

Bei dem Schützenfeste haben folgende Württemberger weitere Becher herausgeschossen: Schötle jun. aus Stuttgart, Reich aus (?), Lerch aus Kirchberg, J. A. Müller aus Nipplingen, C. Ullm aus Ulm, G. F. D. aus Heilbronn, J. C. Stein aus G. Schuster aus (?), G. S. aus Degglingen.

Schl. 3. August. Abends. Fürst Gagarin, Abolmarshall von Moskau, und dessen Sohn sind durch Unvorsichtigkeit heute im Mühlbach ertrunken.

Bu kar est, 2. August. Telegramme aus Kufschul melden, dass ein dreistündiges Gefecht zwischen den aufständischen Bulgaren und den Türken stattfand, wobei 38 Aufständische getödtet wurden. Dimitri's Bunde ist zwischen Kasanlik und Schilkan von den Türken eingeschlossen. Das Hauptquartier von Nidhat Pascha ist Gabrowa. Bei Galag wurde vom rumänischen Ufer auf ein türkisches Kanonenboot geschossen. In Ibraila wurden von den rumänischen Behörden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Flora, 31. Juli. In der letzten Woche kamen in der Romagna 70 Raubausfälle, viele mit Mord und Verwundung verbunden, vor. Allenthalben herrscht Schrecken und Entsetzen.

Mailand den 1. Aug. Der pens. Major Genkel aus Breslau, der durch dem vom Dom sich herabstürzenden Selbstmörder erheblich verletzt wurde, befindet sich jetzt außer Gefahr, von Seiten der Aerzte wird Alles aufgegeben, ihn wiederherzustellen.

Paris, 1. August. Der Figaro erzählt folgende Anekdote: Kürzlich unterhielt man sich Abends im Schlosse von Fontainebleau mit Gesellschaftsspielen. Es wurden Fragen gestellt und beantwortet, und eine dieser Fragen war: Woran kann man die Lüge von der Wahrheit unterscheiden? Der Kaiser antwortete: "Wenn beide zu gleicher Zeit durch dieselbe Thüre eingehen sollen, so behält die Lüge stets den Vortritt." In demselben Augenblicke öffnete ein Diener die Flügelthüren, und man erblickt auf der Schwelle zwei Minister, die sich gegenseitig an Komplimenten überbieten, um einer dem andern den Vortritt zu gönnen. Endlich geht der ältere voran, es war Rouher, den ein allgemeines Gelächter empfing. Der Staatsminister lachte pflichtschuldig mit, erfuhr aber erst später, warum man so herzlich gelacht hatte.

Paris, 3. Aug. Der "Moniteur" veröffentlicht das Gesetz über die neue Anleihe von 440 Millionen Franken.

London, 2. Aug. In Newcastle ist die Chemikalienfabrik der Barron Chemical Company Gateshead niedergebrannt; der Schaden beträgt 100,000 Pf. Sterlinge.

London, 4. August. Die Morgenblätter enthalten eine Anzeige des Sekretärs der anglo-amerikanischen Telegraphen-Gesellschaft, wonach die Leistungsfähigkeit des im Jahre 1866 gelegten Kabels aufgehört habe. Die Ursachen dieser pöthlichen Störung seien noch unbekannt.

Mexiko. Aus der Stadt Mexiko wird der Mexikaner Pösch geschrieben, dass Pösch am 19. Juni, dem Jahrestage der Erhebung des Kaisers Maximilian feierliche Feiern stattfanden. Am selben Tage wurde General Gutierrez, der seit einem Jahre von seinen Freunden verborgen gehalten wurde, und sich hervorgewagt hatte, am dem Tröhner-gottesdienst für seinen Kaiser beizuwohnen, erkannt und festgenommen. Kurz nachher vom Gericht zum Tode verurtheilt wurde er vom Präsidenten Juarez zu 10jähriger Haft benadigt. Auch der Bruder des Generals Miramon fiel neuerdings in der Nähe der Hauptstadt in die Hände der Regierung. Es wurden Briefe an die Aufständischen in Puebla bei ihm vorgefunden, aus welchen hervorging, dass er mit diesen zum Sturz der Regierung verschworen war.

Das Medaillon.

Nach einer Erzählung aus Freundesmunde. (Fortsetzung.) Du hättest ihm damals nachgeben sollen, mein Lieber, als du die Zusammenkunft mit ihm in Magdeburg hatte, sagte Frau Kuhlmann. Du wärest dann im Stande gewesen, die junge Person bei persönlicher Bekanntschaft unbefangener zu beurtheilen, und es wäre nicht zum Aeußersten gekommen. Wir hätten dieses Mädchen als unser Werkzeu benutzen können, um einen günstigen Eindruck auf die Entwicklung von Alexis' Charakter zu machen. Meinen Sie nicht auch, Herr Müller? Sie mögen Recht haben, meine Gnädige, entgegnete ich; ich habe nie daran gezweifelt, dass Fräulein Laura Stolze Ihren Sohn aufrichtig liebte; ihre ganze Handlungsweise war eben so ehrenhaft und unneigenützig, als ihr Aufforderungen und Nachforschungen entzog; so kann ich nicht anders denken, als dass sie entweder zu der Ueberzeugung kam, mit Alexis nicht glücklich werden zu können, weil sie ihn nicht glücklich werden zu können, weil beide Charaktere doch im Grunde allzu verschieden sind; oder aber, dass Laura Stolze gestorben oder an einen andern verheirathet ist? Das verhielte Gott! rief Herr Kuhlmann erblickend. Jeder dieser drei Fälle könnte unserm Sohne entweder den Verlust oder das Leben kosten. Sein Dasein ist schon ein Verfluch, denn er wird sich ohne jene Laura niemals wieder zu einer stillen und geistigen Anstrengung aufheben — er wird seinen vergesslichen Gräbelein und seinem eiteln Weibchen erliegen. Nicht doch, Herr Geheimrath, ich theile diese Befürchtung nicht! Ich glaube vielmehr, dass die Gewissheit von Laura's Tod oder Untrene einen zwar tieferschütternden aber höchst heilsamen Eindruck auf Alexis machen würde! sagte ich; durch großen Schmerz wird ein Herz oft am leichtesten geheilt. Herr Kuhlmann schüttelte ungläubig und wehmüthig den Kopf. Eine solche Genesung setzt noch ein gewisses Maß von geistiger und Willenskraft voraus, und dieses ist, fürchte ich, bei Alexis nicht mehr vorhanden. Sehen Sie ihn erst, mein junger Freund, und bieten Sie all Ihren Einfluss auf, um ihn retten zu helfen, und mein lebenswieriger Dank ist Ihnen sicher. Aber ich fürchte, wenn Sie ihn sehen, werden Sie meine Ansicht theilen: — er hat sich selbst verloren.

Paris, 4. August. Das Markt-La Willette, 30. Juli. Das Geschäft ging heute bei kräftigen Kursen für alle Viehgattungen recht lebhaft. Es wurden 1986 Ochsen zu Fr. 1.26—1.61 per Ko.; 293 Kühe zu Fr. 1.16—1.45, 396 Kalber zu Fr. 1.35—1.85, 11,584 Hammel zu Fr. 1.40—1.86.

wie einer, für welchen das Leben seinen großen Heilamen, seinen Impetus, seine rege Spannkraft verlor. Er war nur lebhaft und gesprächig, wenn er eine bestimmte Quantität geistiger Getränke zu sich genommen hatte. Er verachtete jedes Streben, jedes Ziel, so lange er nicht zu gewinnen wagen durfte. Er sah sogar den Umgang von solchen, die ihm an Stand und Bildung ebendürrig waren, und gefiel sich am besten unter dem nachsten Böfchen der pastirenden Komodianten, mit denen er meist in ihren obskuren Kaffeehäusern und sonstigen Stelldichein diesen Stunden verbrachte, während deren ihn seine Eltern in den Vorlesungen vermuteten. Dieser eine Umstand erschütterte meine Hoffnung, dass Alexis sich noch einmal wieder aufheben werde, bis zum Grunde, zumal er nachher auch in anderer Weise gesunken zu sein schien, indem er seine Eltern glauben machte, er verbringe seine Abende in meiner Gesellschaft, während er mit doch mit einiger Bestenheit answand. Mein Examen war vorüber, und ich hatte durch Fürsprache eines Onkels die Stelle eines Hilfsbedienten bei dem Obergerichte in einer nahe Provinzialstadt übertragen erhalten. Bevor ich Berlin verließ, machte ich Alexis' Eltern noch einen Abschiedsbesuch, denn sie hatten mich sehr angedrungen, und mir die lebenswürdige Gastlichkeit erweisen. Ich mußte dem alten Herrn Kuhlmann versprechen, an Alexis' hiesige Zeit zu schreiben und ihn durch die Erinnerungen an Laura einigermassen für mich einzunehmen, damit ich allmählig wieder einen Einfluß auf Alexis gewinnen könnte. Stellen Sie ihm vor, um wie viel höher er in Laura's Achtung stehen werde, wenn er auch eine durch eigene Anstrengung erlangene Stellung in der Gesellschaft werde beizubekommen. sagte der alte Herr; wiederum sageln Sie wenigstens seinen Ehrgeiz an. Gelingen dies aber nicht, so suchen Sie ihm wenigstens allmählig den Gedanken planföblich zu machen, dass das Mädchen an einen Andern verheirathet sei. Das letzte gewinne ich nicht überblickend und schaute den alten Herrn forschend an. So lange ich herüber keine vollständige Gewissheit habe, würde mir die Verhängung eines derartigen Mittels Unheil und gefährlich erscheinen. War die positive Thatsache von der Verheirathung der Ransell Stolze kann den Schmerz tieferregen, den ich meinem armen Freund wieder breiten würde. Oder haben Sie die Gewissheit, Herr Geheimrath, dass Laura wirklich verheirathet ist? Gewissheit keineswegs, aber eine dringende Vermuthung, erwiederte Herr Kuhlmann etwas verlegen; denn auf welche andere Weise erklären Sie sich das Stillschweigen einer Person, welche es verschmäht, selbst angekündet angebotener wesentlicher Vortheile ihre Adresse mir hartnäckig vorzuenthalten? Allein Sie mögen Recht haben lieber Müller; der Eindruck einer derartigen Nachricht ist möglicherweise ein solch erschütternder, daß man damit nicht experimentiren darf. Dies aber müssen Sie meiner bekümmerten Gattin und mir versprechen, daß Sie Alexis auch fürder Ihre Freundschaft bewahren und Rath und Beistand angedeihen lassen wollen; denn der Wüthliche bedarf der Führung und Stütze eines Stärkern. (Fortf.)

Pariser Viehpreise.

Markt-La Willette, 30. Juli. Das Geschäft ging heute bei kräftigen Kursen für alle Viehgattungen recht lebhaft. Es wurden 1986 Ochsen zu Fr. 1.26—1.61 per Ko.; 293 Kühe zu Fr. 1.16—1.45, 396 Kalber zu Fr. 1.35—1.85, 11,584 Hammel zu Fr. 1.40—1.86.

Backnang. Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse der f. ledigen Luise Hahn von hier, kommt am **Mittwoch den 12. August 1868** Vormittags 8 Uhr folgende Fahrniß zum Verkauf: Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, etwas Küchengeschirr und allgemeiner Hausrath. Die Liebhaber werden zu zahlreichem Besuche in das feuchtsche Haus auf dem Marktplatz eingeladen. Den 5. August 1868. A. Gerichtsnotariat. Reimann.

Revier Reichenberg. Reis-Verkauf.

Samstag den 8. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Cuienrein oberhalb des Pfaffenbrüde's 40 Haufen Radelreis, woraus verschiedenes Kleinwuchs- und Bagnerholz gewonnen werden kann. Reichenberg den 5. August 1868. R. Revieramt.

Marbach. Tpsier-Accord.

Der am 3. d. Mts. vorgenommene Accord über Verblendung des Stadt-Kirchenthurms im Boranschlag von 106 fl. 30 kr., Verblendung des Giebels der kleinen Kelter 77 fl. 6 kr., hat die Genehmigung nicht erhalten, es wird deshalb am kommenden **Donnerstag den 13. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr ein nochmaliger Accord vorgenommen und zugleich die Verblendung des hiesigen Schafhauses im Boranschlag von 74 fl. 10 kr., in Abtheilung gebracht, wozu tüchtige Meister eingeladen werden. Den 6. August 1868. Stadtschultheißenamt. A. B. Fischer.

Reichenberg. Pforchlarren-Verkauf.

Am nächsten **Montag den 10. d. Mts.** Mittags 12 Uhr wird ein der Gemeinde entbehrlieh gewordener Pforchlarren auf den Abbruch verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 7. August 1868. Schultheißenamt. Dietter.

Backnang. Obstmahltrug.

Unterzeichneter hat einen gebogenen sammt Stein zu verkaufen. Gottlieb Häberle. verkauft

Ein Hofgut

wohl arrondirt, im Roththal gelegen, wird aus freier Hand verkauft. Dasselbe besteht in einem flüchtigen Wohnhaus, einer Scheuer, 40 Morgen Acker und Wiesen, 10 Morgen Wald in gutem Stand und 1 Morgen Obhgarten mit vielen tragbaren Obstbäumen, einem Brunnen mit reichlichem vorzüglichem Wasser. Ein Bach fließt durch die Wiesen und mündet in der Nähe in ein Flüsschen. Die üppigen Felder liefern eine sehr gute Ernte. Der reiche Jüngerertrag kann mit erworben werden. Preis und Verkaufsbedingungen werden billig gestellt. Der Käufer kann sogleich aufziehen. Frantirte Anfragen beantwortet. **G. Mayer**, Seidenstraße 26 in Stuttgart.

Sulzbach. Haus- und Bäckerei-Verkauf.

Mein im bevölkerten Theile des hiesigen Ortes gelegenes Wohnhaus mit gut eingerichteter Bäckerei nebst Scheuer setze ich hiemit dem Verkaufe aus und lade Liebhaber freundlich zu mir ein. Ludwig Wohlfaht, Bäcker.

Backnang. Logis

Auf Martini habe ich mein oberes bestehend aus 3 Zimmern, worunter zwei heizbare, einer hellen Küche nebst einer Kammer und Platz zu Holz, sowie auch einen geschlossenen Keller, zu vermieten. **W. Senninger**, Conditor.

Beachtenswerthe Anzeige.

Der Unterzeichnete kommt nächsten **Montag den 10. August** mit 200 Stück Hefenschweinen Prima-Qualität, größten Schlags, im Gasthof zum Ochsen hier an und legt solche zu äußerst billigen Preisen ab, wozu er Liebhaber freundlich einladet. **Seinrich Schür** aus Künzelsau.

Unterweisch. Puhmühle

Unterweisch. Eine ältere aber noch ganz gut erhaltene Puhmühle. **G. A. Stüb.** verkauft

Murrhardt. Musik-Anzeige.

Nächsten Sonntag spielt die rühmlichst bekannte böhmische Musik-Gesellschaft „Wolff“ 9 Mann stark, auf dem Bierkeller, wozu bei ausgezeichnetem Lagerbier und guten kalten Speisen freundlichst einladet. **Pächter G. Hägele.**

Backnang. Gessenschweine

Mit einer großen Parthie außergewöhnlich starker **Montag den 10. August** im Gasthof zum Ochsen zu treffen, wozu ich Liebhaber unter Zusicherung äußerst billiger Preise freundlichst einlade. **Friedrich Schwab** aus Künzelsau.

Murrhardt. Ofen

Mein auf's Beste assortirtes Lager in sowohl innen als außen heizbaren, wie meine sonstigen Klein- und Grob-Eisenwaaren erlaube ich mir bei herankommender stärkerer Verbrauchzeit unter Zusicherung der billigsten Preise empfehlend in Erinnerung zu bringen. **Eduard Finf.**

Großaspach. Ein Sandwägele

hat um billigen Preis zu verkaufen. **Wagner Wolf.**

Backnang. Schuhmacher-Gesellen-Gesuch.

Ein guter Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Haller.**

Steinberg bei Murrhardt. Ohne Medicin

wird durch ein einfaches naturgemäßes Heilverfahren allen denenschnelle und sichere Hilfe gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenusses oder durch unnatürliche Abschwächung (Dnamic) gelitten. Franco-Briefe mit Angabe des Alters und dem Auftreten des Leidens: Herzklopfen, Beängstigung, unruhiger Schlaf, Schwäche, Hagerkeit, Kurzsichtigkeit, Schmerzen im Hinterkopf, dem Rückgrat, Pollutionen zc. werden erbeten sub D. v. K. poste restante **Liegnitz.** Das Honorar ist gering. Strengste Discretion Ehrensache.

Conntag den 9. ds. Mts. Musik in Rietenau.

regelmäßigen Verkehr über das Gabel von 1865 leitet. Bemerkenswert ist der Umstand, daß die gegenwärtige Störung gerade am Vorabend der Subscriptions-Einladung auf die Aktien einer französisch-amerikanischen Telegraphen-Compagnie eingetreten ist.

London, Ende Juli. Auf dem am 25. Juni in Fernambuco in Südamerika eingelaufenen holländischen Schiffe „Fennigiana“ hat sich Schreckliches zugetragen. Ein rasen d geworbener Matrose erschlug zwei Seeleute und warf sie über Bord, den Kapitain und zweiten Steuermann sperrte er drei Tage in die Kajüte ein, und führte das Schiff mit zwei anderen Matrosen, die er gezwungen hatte, ihm zu gehorchen. Als er nun in der dritten Nacht vom Schlafe überwältigt wurde, nahm einer der Matrosen ihm die Art weg und spaltete ihm den Schädel. Darauf setzte dieser die beiden Gefangenen in Freiheit.

In Valparaiso hat ein Sturm für mehr als 3,000,000 Dollars Eigenthums zerstört. Der Verlust vieler Menschenleben ist zu beklagen.

Aus Pondichery, 5. Juni, wird in französischen Blättern mitgeteilt, daß zu Monghir in Bengalen wieder die Verbrennung der Witwe eines verstorbenen Hindu trotz des Verbots der englischen Regierung stattgefunden habe. Anfangs habe die Unglückliche sich freiwillig dazu verstanden, habe aber bald Reue empfunden und sich zu reiten versucht, sei jedoch dann von dem fanatischen Hindu mit Gewalt dem Feuerode überliefert worden. Diese Störung, sowie der Umstand, daß der halbverkohlte Körper vom Scheiterhaufen herabfollerte, wird von dem abergläubischen Volke für eine üble Vorbedeutung angesehen. Die englischen Behörden bekamen zu spät Wind von der Sache, um sie noch verhindern zu können, sind aber nachträglich mit strengen Strafen eingeschritten.

Unterhaltendes.

SS (Ein Würfel vertilger.) Eine Patrouille der Schützenwache fand am 30. Juli spät Abends in der Nähe der Wiener Festhalle einen keilschen Schützen zusammengekauert und schöhnend liegen. Auf die besorgte Frage der jungen Wachmannschaft, was dem Manne eigentlich zugefallen sei, erwiderte er: „Der Wagen thut mir gar so stark drücken,“ und auf die weitere Frage „von was?“ antwortete er: „ich hab' 28 Paar Schützenwürfel mit Krenn gegessen.“ Nur mit großer Anstrengung konnte der Würfelvertilger auf die Beine gebracht und auf denselben erhalten werden, bis man einen Lohmwagen fand, der ihn in seine Wohnung brachte.

(Eisenbahn-Theater.) Auf der Linie Manchester-Liverpool hat ein Herr Smarthy den Versuch gemacht, ein Eisenbahn-Theater ins Leben zu rufen, und soll das Experiment gelungen sein. Fünf lange Waggon sind derart eingerichtet, daß sie einen langen Saal bilden. Der Plafond ist gewölbt, mit Laternen versehen, die ein glänzendes Licht verbreiten und die Seitenwände sind mit afasisch gebaueten Holzplanken versehen, welche jedes störende Geräusch möglichst fernhalten. Die Bühne selbst erhebt sich einige Fuß hoch über dem Boden des Waggon. Die darzustellenden Stücke bilden ein eigenthümliches Eisenbahn-repertoire, indem sie so eingerichtet sind, daß mit jeder Station eine Scene beendet ist.

„Aber Meister“, sagte ein Schneidergeselle, „das ist doch nicht recht. Wie ihr neulich dem Herrn Grafen einen Mantel machen solltet,

habt Ihr zwei und eine Viertel-Elle Tuch zurückbehalten. Da solltet Ihr Euch doch ein Gewissen daraus machen.“ — „Ein Gewissen?“ rief der Meister abweisend, „Du bist nicht geschickel! Ein Paar Hosen mache ich mir daraus.“

„Wer da!“ rief eine Schildwache, während ein Dieb an einem Hause in der Nacht vorbeiging. — „Keine Antwort.“ — „Wer da? Spitzhabe!“ rief die Schildwache zum zweiten Male. — „Nun, wenn Er mich kennt, wegen fragt Er denn?“ antwortete der Dieb.

Ein feelenguter Mann.
A. Hören Sie, wo haben Sie denn den fürchterlichen Schnitt über's ganze Gesicht geflegt?
B. Beim Rasiren.

A. Haben Sie dem Fiel von Barbier nicht eine Ohrfeige gegeben?
B. Bewahre, ich hab' ihm gleich darauf eine Flasche Rübseimer gezahlt.

B. Na, da muß man aber schon ein so feelenguter Mensch sein, wie Sie, ich begreife das nicht.

B. Ich wohl — ich rasire mich selbst.

Der pfflige Johann.
„Johann“, sagte der Lieutenant Lilleborn zu seinem Bedienten, „gehst zu Hauptmann Rosensthal und entschuldigst mich, ich bedauere sehr, der Einladung zum Essen nicht Folge leisten zu können, weil ich unwohl sei. Dann bringst du mir das Essen gleich mit.“
Der Lieutenant meinte nämlich, Johann solle im Nachhausegehen in dem rothen Döfchen das gewöhnliche Mittagessen abholen, wie er jeden Mittag zu thun gewöhnt war.
„Sehr wohl!“ sagte Johann, trollt sich mit dem Korbe ab und meldet sich bei der Frau Hauptmann. „Eine höfliche Empfehlung vom Herrn Lieutenant Lilleborn und Sie können heute nicht zum Essen kommen, weil Sie unwohl sind. Sie bitten aber, Ihnen das Essen zu schicken!“
Die Frau Hauptmann macht große Augen zu der ungewöhnlichen Art, eine Einladung zu Tische auszunützen, füllt aber dem Johann seinen Korb reichlicher, als dies je im Döfchen geschehen war.
Johann eilt nach Hause und packt schmunzelnd seine Herrlichkeiten aus.
„Was ist denn heute im Döfchen los,“ fragte der Herr, „daß du solche Delicatessen bringst?“
„Ja, das ist nicht vom Döfchen, sondern von der Frau Hauptmann, Sie sagten ja, ich solle dort das Essen holen!“
„O du urweltliches Hauptquartier! Was hast Du gemacht? Bei Hauptmanns solltest Du mich entschuldigen und im Döfchen das Essen holen. Was hat sie denn gesagt?“
„Nichts, als sie lasse guten Appetit wünschen.“
„Nun, den hättest du mir beinahe verdorben,“ sagte etwas befänstigt der Lieutenant.
„Hier hast Du einen Thaler, jetzt gehst in die Conditorei da drüben und läßt dir eine frische Mandeltorte geben und bringst sie der Frau Hauptmann und entschuldigst dich wegen deiner Dummheit.“
Johann holte die Torte, zahlte 1 fl. 30 fr. dafür und bringt sie der Frau Hauptmann.
„Der Herr Lieutenant lassen sich entschuldigen wegen der Dummheit und schicken hier eine Torte.“
Die Frau Hauptmann beginnt zu ahnen, daß ein Mißverständnis von Seiten des Johann vorliegen müsse und gibt demselben 30 fr. Trinkgeld. Johann dreht das Halbguldenstück

hin und her und sagt endlich: „Verzeihen Sie es fehlt noch 1 fl., die Torte hat 1 fl. 30 fr. gekostet!“ Die Madam weiß nicht, was dazu denken soll; um den Keel aber los zu werden, der hinstreht, wie ein Presser, gibt ihm den Gulden.

„Hier“, sagte er, als er nach Hause kam, „hier ist das Geld! 15 fr. hat mir der Conditor herausgegeben und 1 fl. 30 fr. sind von der Frau Hauptmann. Die ist aber b'hab' die hatt' bloß 30 fr. hergegeben, wenn ich den Gulden nicht gefordert hätte.“
„Wenn du nur alle 7 Tage neun Feldzüge weltsest!“ donnerte der Lieutenant los und griff nach dem Stod. So dumm Johann war, verstand er doch, was sein Herr mit dieser Bewegung sagen wollte, schob sich eilig zur Thüre hinaus und ließ sich den ganzen Tag nicht mehr sehen.

Der Herr Lieutenant machte sich trotz seines Unwohlseins selbst auf die Beine, um sich bei der Frau Hauptmann zum Kaffee zu bitten und dort die Geniestreiche seines Johana preiszugeben.

Badnang.

Lebensmittel-Preise am 5. August.

8 Pfd. Kernbrod	34 bis 36 fr.
8 Pfd. Schwarzbrod	26 bis 28 fr.
Ein Kreuzerweck wiegt	3 1/2 bis 4 1/2 Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinef.	14 bis 16 fr.
1 Pfd. nichtabgez.	15 bis 16 fr.
1 Pfd. Rindfleisch	10—12 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch	10 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch	11—13 fr.

Badnanger Schranne vom 5. August.

Getreide-Gattungen.	Höfster Preis.	Mittel-Preis.	Niederste Preis.
Kernen	fl. 4	fr. 39	fl. 4
Dinkel	fl. 4	fr. 30	fl. 4
Gerste	fl. 4	fr. 28	fl. 4
Haber	fl. 4	fr. 28	fl. 4

Bestimmung eines Feuer-Versicherungs-Agenten.

Schuhmacher C. Linder in Badnang ist heute als Agent der Badnanger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft überamtlich bestatigt worden, was hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 7. August 1868.

R. Oberamt.
Drescher.

Seilbronner Fruchtpreis vom 5. August

Getreide-Gattungen.	Höfster Preis.	Mittel-Preis.	Niederste Preis.
Waizen	fl. 6	fr. 20	fl. 6
Kernen	fl. 6	fr. 20	fl. 6
Korn	fl. 6	fr. 20	fl. 6
Gemafsch	fl. 4	fr. 50	fl. 4
Gerste	fl. 4	fr. 43	fl. 4
Dinkel	fl. 4	fr. 33	fl. 4
Haber	fl. 4	fr. 33	fl. 4

Gold-Cours vom 6. August.

Friedrichsd'or	9 fl. 58 1/2 - 59 1/2 fr.
Napoleonsd'or	9 fl. 30 1/2 - 31 1/2 fr.
Randdaten	5 fl. 38 - 40 fr.
Witolen	9 fl. 46 - 48 fr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 54 - 56 fr.
engl. Sovereings	11 fl. 53 - 57 fr.

Murrthal-Bole.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 94.

Dienstag den 11. August.

1868.

Erstam Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorauszahlung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr., halbjährlich in Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei jeder Schrift die dreispaltige Zeile 2 fr., die zweispaltige 4 fr.; bei jeder Schrift das Doppelte.

Oberramt Badnang.

An die Gemeinderathe betr. den Transport der Schaafherden.

Nachdem die Verwaltung sich für die Erlassung selbstpolizeilicher Anordnungen zum Schutze des Grundeigenthums gegen Beschädigungen durch umhergehende Schaafherden, wie dieß in anderen Bezirken schon geschehen ist, ausgesprochen hat, so ergeht an die Gemeinderathe die Aufforderung, in dieser Richtung die erforderlichen Beschlüsse zu fassen und der Gleichförmigkeit wegen folgende Bestimmungen in dieselben aufzunehmen:

- 1) Schaafherden, welche während der geschlossenen Zeit von einem Ort zum andern ziehen, dürfen nur auf den gewöhnlichen Landstraßen, nicht aber auf Feldwegen geführt werden.
 - 2) Jeder Führer einer Schaafherde, welcher sein Vieh zur Nachtzeit über die Gemeindegrenze treiben will, sei es zum Weiterfahren nach Sonnenuntergang, sei es zum Einziehen vor Tagesanbruch, hat sich einen Begleiter beigegeben zu lassen und sich zu diesem Zweck an den Ortsvorsteher zu wenden.
 - 3) Der von dem Ortsvorsteher bestellte Begleiter hat den Schäfer und seine Herde, wenn der Transport über die Oberamtsbezirksgrenze geht, bis dahin, sonst aber bis in den nächsten Ort zu begleiten und dem dortigen Ortsvorsteher Anzeige zu machen, welcher Johann in gleicher Weise die fernere Beaufsichtigung der Herde einleitet. Die Belohnung des Begleiters hat durch den Führer der Herde zu geschehen und wird nach Umständen von dem Ortsvorsteher sogleich dafür Sorge getragen werden.
 - 4) Wer sich gegen die Anordnung der Ziff. 1 und 2 verhält, hat eine Geldbuße von 3—10 fl. zu gewärtigen (Polizeistraf-Gesetz Art. 1 Absatz 2).
- Die gefassten Beschlüsse sind innerhalb 4 Wochen vorzulegen.
- Badnang den 10. August 1868.

R. Oberamt.
Drescher.

Oberramt Badnang.

Bestatigung eines Feuer-Versicherungs-Agenten.

Schuhmacher C. Linder in Badnang ist heute als Agent der Badnanger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft überamtlich bestatigt worden, was hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 7. August 1868.

R. Oberamt.
Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Versammlung in Gmünd.

In nächstem Gmünd wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Orte vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten anzuersuchen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vor ausschließlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst, sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschloffen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestatigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Vermögensverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zu Weibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Ver-

genstandsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johann Peter, Bauer und Anwalt vom Gmündhof,
Freitag den 28. August 1868
Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhaus zu Gmündberg.
Ausschlußbescheid: am Schluß der Liquidation.

Johann Wilhelm Horn, Fuhrmann und Bäcker von Murrhardt,
Freitag den 4. Sept. 1868.
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhaus zu Murrhardt.
Ausschlußbescheid: Am Schluß der Liquidation.
Den 25. Juli 1868.
R. Oberamtsgericht.
Jeller, Ger. Actuar.

Badnang.

Wer Forderungen an den in Künzelsau gestorbenen Rothgerber
Gottlob Wolf von hier
zu machen hat, wolle solche unter Vorlegung der Beweismittel binnen 8 Tagen geltend machen.
Den 8. August 1868.
R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Döpenweiler.

Schafwaide-Verleihungen und Güter-Verpachtung.

Unterfertigtes Rentamt, verpachtet von unten benannter Zeit an auf weitere 9 Jahre die hienach bezeichneten 2 Schafwaiden und Güterstücke im öffentlichen Aufsteig **am nächsten Freitag den 14. d. M.** Vormittags 9 Uhr
im Gasthaus von Klotz dahler und zwar:
1. rechts über der Badnanger Straße:

48 1/2 Mrg. 120 Ath. Acker und Wiesen mit 466 Obstbäumen, sowie noch das Schafwaide-Verpachtungsgüter der Markung Döpenweiler. Pachtbeginn von Lichtmess 1869 an.

II. links über der Badnanger Straße:
8 1/2 Mrg. 268 Ath. Gras- u. Baumgarten, 10 Mrg. Acker mit 10 Obstbäumen, 8 1/2 Mrg. 200 Ath. Wiesen, worauf 302 Obstbäume befindlich, und ferner bloß das Schafwaide-Verpachtungsgüter auf ca. 15—18 Mrg. Wiesen über der Murr, Michelbach zu. Diese Objekte von Ambrosi resp. Georgi 1869 an.

Die Liebhaber, unbekannt mit Prädicats- und Vermögenszugehörigen, sind zu diesen Gütern- und Schafwaide-Verpachtungen mit dem Anfügen eingeladen, daß das I. und II. je bejonders verpachtet werden.
Am 8. August 1868.
Freiherrl. v. Sturmfeber'sches Rentamt.
Maier.

Badnang.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verlebigen Luise Hahn von hier, kommt am **Mittwoch den 12. August 1868** Vormittags 8 Uhr folgende Fahrniß zum Verkauf:
Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, etwas Küchengeräth und allgemeiner Hausrath. Die Liebhaber werden zu zahlreichem Besuche in das Feuchtsche Haus auf dem Marktplatz eingeladen.
Den 5. August 1868.
R. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Siebersbach.

Gemeindebezirks Sulzbach a./Murr.
Unterzeichneter hat ein

Stirnrad
mit 48 Kammern, welches noch in ganz gutem Zustand ist, zu verkaufen.
Den 7. August 1868.
Müller Walz.